

Geschichte wird lebendig

Kirchen und Schulen spielen eine wichtige Rolle beim Jubiläumsumzug in Frickhofen

■ Von Klaus-Dieter Häring

Dornburg-Frickhofen. Ein erster Glanzpunkt des Frickhöfer Jubiläumsumzugs wird der große historische Umzug sein, der sich am Sonntag, 24. Mai durch die Straßen Frickhofens schlängeln soll. Einen Eindruck von möglichst viel aus den 1200 Jahren seit der ersten Erwähnung des Orts wollen die Frickhöfer und auch Unterstützer aus den Nachbarorten dann geben. Bisher sind 50 Zugnummern gemeldet. Klaus Weber, der Organisationsleiter des Zuges, erwartet aber noch einige Nachzügler, die sich unter ☎ (06436) 6021 63 anmelden können.

Die darstellenden Vereine und Gruppen sind eifrig dabei, ihre historischen Objekte oder Wagenaufbauten zu entwerfen, zu bauen und zu bemalen. Fußgruppen kümmern sich um historische Kostüme und Trachten, andere nähen und basteln an den zugehörigen Accessoires.

Ein unverwechselbares Gesicht erhält Frickhofen wie jeder Ort durch seine historischen Bauten. Wichtige Gebäude sollen nachgebaut oder rekonstruiert und so zu den Glanzpunkten des historischen Zuges werden. Mit dabei natürlich auch das Thema „Schule“. Frickhofen hatte im Laufe der Zeit sechs Schulgebäude vorzuweisen. Von ihnen hat Kunstmaler Günther Schardt Modelle für den Zug erstellt. So sind auf großen Gemälden die Schulgebäude seit dem Jahr 1740 zu sehen. Auch dabei ist das ehemalige Schulhaus, das jetzige Rathaus, aus dem Jahr 1860 und die Schule aus dem Jahre 1876, die im Hespark wieder aufgebaut wurde.

Ein Modell der alten Schule konstruiert der Männergesangsverein alljährlich zur Kirmes. Während der „Historischen Dorfmeile“ am 23. August, wird das Modell an der Stelle zu sehen sein, an der auch das Original stand. Als Gemälde ist außerdem die Volksschule aus dem Jahr 1912 zu sehen. Sie stand bis 1974 an der Stelle des heutigen Bürgerhauses. Der vorletzte Schulbau war die Mittelpunktschule, die 1968 im Plattenbaustil entstand

und erst vor wenigen Jahren dem Neubau der heutigen Mittelpunktschule „St. Blasius“ und dem Grundschulneubau weichen musste.

Der Mittelpunkt des Dorfes und der Stolz Frickhofens war und ist die Kirche von 1732 mit dem weithin bekannten Barockaltar aus der Hadamarer Bildhauerschule. Erst zum Ende des 18. Jahrhunderts konnte der rührige Pfarrer Martin Heinrich Thüringer den Streit um die Kirchenfinanzierung mit den anderen Kirchspielorten beilegen. Thüringer war nicht



Die heutige Pfarrkirche (oben) wurde 1732 erbaut. Jugendreferentin Margrit Schardt und Kunstmaler Günter Schardt präsentieren zusammen mit Schülern die Gemälde (kleines Foto) der Frickhöfer Schulen in der Reihenfolge ihrer Nutzung (von links hinten). Fotos: Häring

nur ein seelsorglicher Pfarrer, sondern auch ein tüchtiger Pfarrökonom, der aus den Erträgen seiner Landwirtschaft das heutige Pfarrhaus und die Zehntscheune bauen ließ. 1956 sind Turm und Chor der alten Kirchenbaus in das Neubausensemble eingefügt worden. Die alte Martinskirche wird ebenfalls nachgebaut und im Zug zu bewundern sein.

Die gesamte Geschichte Frickhofens soll der historische Umzug repräsentieren, indem er auf Ereignisse, Personen und Gebäude anspielt, in denen Geschichte und Geschichten anschaulich werden. Den Zug soll natürlich der edle Ritter Rimstein aus Lothringen anführen, der erste namentlich bekannte Frickhöfer, der sein Grundeigentum im Ort vor 1200 Jahren dem Bonifatiuskloster in Fulda schenkte.

Die älteste Kirche auf Frickhöfer Grund ist aber die St.-Blasius-Kapelle auf dem Berg über dem Ort. Auch sie wird in einem Modell, das Maurermeister Gerhard Schardt vor



20 Jahren gebaut hat, im Zug präsentiert werden. Die erste Kirche auf dem Berg ist schon für das Ende des 7. Jahrhunderts anzusetzen, als die fränkischen Siedler von Dietkirchen aus christianisiert wurden. Die damalige St.-Michaels-Kapelle war seit dem Frühmittelalter

Pfarrkirche eines Kirchsprengels mit den Orten Frickhofen, Dorndorf, Langendernbach, Dorchheim, Mühlbach und Waldmannshausen. Um 1150 ist der erste steinerne Kirchenbau anzusetzen, ein einschiffiger romanischer Bau mit einem Turm über dem Chor.

